



Die Sterne des Sports mit Ottmar Hitzfeld (5.v.l.), den Vorständen der Volksbank Raiffeisenbank, Bernhard Seidenath (l.) und den Juroren.

FOTOS: HORST KRAMER

Ein Stern für den ASV und ein Star für alle

Nun ist es heraus: Der ASV Dachau erhält für seine Kinder- und Jugend-Projekte den „Großen Stern des Sports 2012“. Doch der eigentliche Star bei der großen Gala der Volksbank Raiffeisenbank Dachau hieß Ottmar Hitzfeld.

VON HORST KRAMER

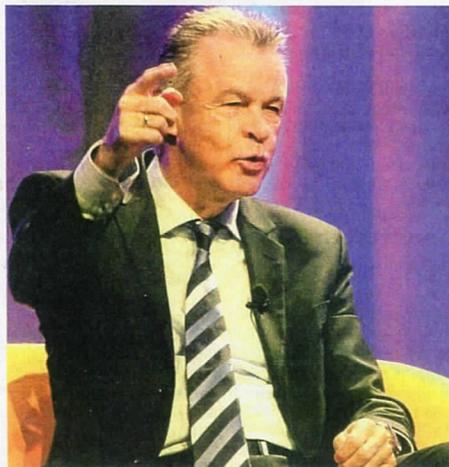
Dachau – Es war ein Abend der Superlative: Vertreter von über 20 Vereinen aus dem Landkreis und der angrenzenden Region hatten sich der Mehrzweckhalle des ASV Dachau versammelt. Dazu zahlreiche Politiker aus der Großen Kreisstadt und dem gesamten Landkreis. Die Spannung war groß: Wer räumt die drei Preise ab? Wer holt sich den Großen Stern des Sports in Bronze ab und darf Dachau im landesweiten Wettbewerb vertreten?

Als sich die Vertreter des ASV Dachau, des TSV Eintracht Karlsfeld und der SG Indersdorf in die erste Reihe zu den Juroren setzen durften, lichtete sich der Nebel ein wenig – klar, die drei würden die Preise unter sich ausmachen. Doch die Regisseure der Volksbank Raiffeisenbank Dachau hatten sich ein besonderes Schmankerl ausgedacht, um die Spannung zu steigern: Ottmar Hitzfeld, der frühere Erfolgscoach des FC Bayern München und von Borussia Dortmund und heutige Schweizer Nationaltrainer,

plauderte aus seinem Leben, befragt vom Journalisten Joachim Day. Und der als dröge geltende Lörracher bezauerte das Publikum. „Er kommt genau so rüber, wie man sich ihn vorgestellt: kompetent, bescheiden, ein Profi“, urteilte Herbert Reischl, der Manager der Fußball-Bezirksligamannschaft des ASV Dachau. „Ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle“, schwärmte die Stadträtin Christine Zeitzeig, eine bekennende „Rote“, und himmelte den Meistertrainer mit ihren blauen Augen an.

Die eine Stunde, in der sich Hitzfeld und Day unterhielten, verging wie im Fluge. Hitzfeld präsentierte sich klug, witzig, nachdenklich und im Zweifelsfall diplomatisch. Der 63-Jährige schien ehrlich gerührt, als er seine 1999 verstorbenen Eltern in einem eingespilten Film sprechen hörte. Schließlich ging es an die Siegerehrung. Schirmherr Bernhard Seidenath wies auf die Rolle des Sports in der Gesellschaft hin und auf die Chance, die sich speziell für Heranwachsende ergebe, Werte wie Teamgeist, Fairness und Leistungsbereitschaft spielerisch zu erlernen.

Dann war es soweit: Bankvorstand Johann Schöpfel hielt die Laudatio für den dritten Preisträger, die SG Indersdorf. Der erst 2010 gegründete Verein wurde für seine erfolgreiche Teilnahme am BR-Projekt „Lauf 10!“ geehrt. Vereinschef Michael Rauch und sein Team waren die Pioniere für diese Aktion im Landkreis und konnten heuer schon zum dritten Mal eine Gruppe



Diesmal der Zeigefinger: Ottmar Hitzfeld auf der Bühne.

Neu-Sportlern fit machen.

Das zweithöchste Treppchen bestieg die Seniorenbeauftragte des TSV Eintracht Karlsfeld, Hannelore Elias, und ihre Mitstreiter des Programms „Ü 55 aktiv“. Schon seit 16 Jahren motivieren Elias und ihr Mann Wolfgang jung gebliebene ältere Mitbürger, nicht nur sportlich sondern auch geistig aktiv zu sein. Mit großem Erfolg, wie die vielfältigen Aktivitäten der Eintracht-Truppe Jahr für Jahr beweisen und wie Laudator Karl-Heinz Hempel betonte.

Der Vorstandssprecher der Volksbank Raiffeisenbank, Thomas Höbel, übergab schließlich den Hauptpreis an den Hausherrn, beziehungsweise an deren Vertreterin

Ingrid Sedlbauer. „Der ASV macht Dachaus Kinder fit und lässt kleine Herzen höher schlagen“, lautet das Motto des Vereins vom Stadtwald. Sedlbauer koordiniert zahlreiche Projekte wie die bekannte Kindersportschule „KISS“ (für Zwei- bis Zwölfjährige) und seit dem vergangenen Jahr auch die Jugendsportschule „JUSS“ (für Neun- bis 13-Jährige). Insgesamt treiben mehr als 2000 Kinder und Jugendliche beim ASV Sport. Die drei siegreichen Vereine und ihre Verantwortlichen waren überglücklich. SGI-Chef Rauch konnte einen 500-Euro-Scheck mitnehmen, Hannelore Elias bekam 1000 Euro, Sedlbauer durfte sich gar über 1500 Euro freuen.

Das Beste aus Hitzfelds Interview

Zur „Finger-Affäre“ im Länderspiel gegen Norwegen: „Plötzlich ist mir da ein Finger rausgerutscht. Doch so etwas darf mir nicht passieren. Ein Trainer muss ein Vorbild sein. Ich habe mich hinterher bei der Mannschaft entschuldigt.“

Zum 4:4 der Deutschen NationalElf gegen Schweden: „Ich bin sicher, dass Mannschaft und Trainerteam aus diesem Resultat lernen.“
Zur EM-Halbfinal-Niederlage der Nationalmannschaft gegen Italien und Löws Taktik: „Wenn man einen Fehler macht, dann muss man sich hinterher hinstellen und dazu stehen. So habe ich das immer versucht zu halten.“

Zum 40-Millionen-Transfer des Basken Javier Martinez von Atletico Bilbao zum FC Bayern: „Das ist reiner Luxus, für einen defensiven Mittelfeldmann so viel auszugeben. Aber die Bayern dürfen das, denn es ist selbst verdient Geld. Im Gegensatz zu anderen Vereinen in Europa, die ihr Geld von Oligarchen oder Scheichs erhalten.“
Zu Jürgen Klopps Auftreten am Spielfeldrand: „Das ist noch ein junger Mann, der hat viel überschüssige Energie. Prinzipiell muss aber einem Trainer klar sein, dass er durch Rulfuchteln am Spielfeldrand wenig bewirken kann.“

Zur Entlassung von Felix Magath in Wolfsburg: „Das ist schwer aus der Entfernung zu beurteilen. Doch wenn man sieht, dass die vielen Einkäufe nur zu einem letzten Platz gereicht haben, scheint die Entlassung folgerichtig.“

Zu Lothar Matthäus: „Ich hätte mir gewünscht, dass er wenigstens in der zweiten Liga als Trainer eine Chance erhält. Doch offensichtlich soll es nicht sein.“

Zum FC Bayern: „Ich habe hier einige der schönsten Jahre meines Lebens verbracht und freue mich immer, hierher zu kommen.“
Zu seinen weiteren Plänen: „Die Teilnahme mit der Schweizer NationalElf bei der WM in Brasilien soll der Höhepunkt meiner Karriere werden. Danach ist Schluss.“

Die Bewerber für die „Sterne des Sports“

Um die Sterne des Sports haben sich 18 Vereine beworben: SG Indersdorf, JfG TaF Glonnthal, ASV Dachau, Selbsthilfegruppe Körperbehinderte Landkreis und Stadt Dachau, TSV Jetzendorf von 1924, TSV Eintracht Karlsfeld (mit zwei verschiedenen Projekten), Spielvereinigung Röhrmoos-Großzemoos, 1. Karlsruher Jugend-Tanz-Sport-Club, Tennisfreunde Dachau, Ski-Club Odelzhausen, SV Petershausen von 1920, FC Ampertal Unterbruck (mit zwei verschiedenen Projekten), Reit- und Fahrverein Altomünster, WSV Röhrmoos, TSV Jetzendorf (mit vier verschiedenen Projekten), SV Haimhausen 1928, FCA Unterbruck, FSG „Der Bund“ München.